

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 27

Artikel: "Wann kommen die Elefanten?"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

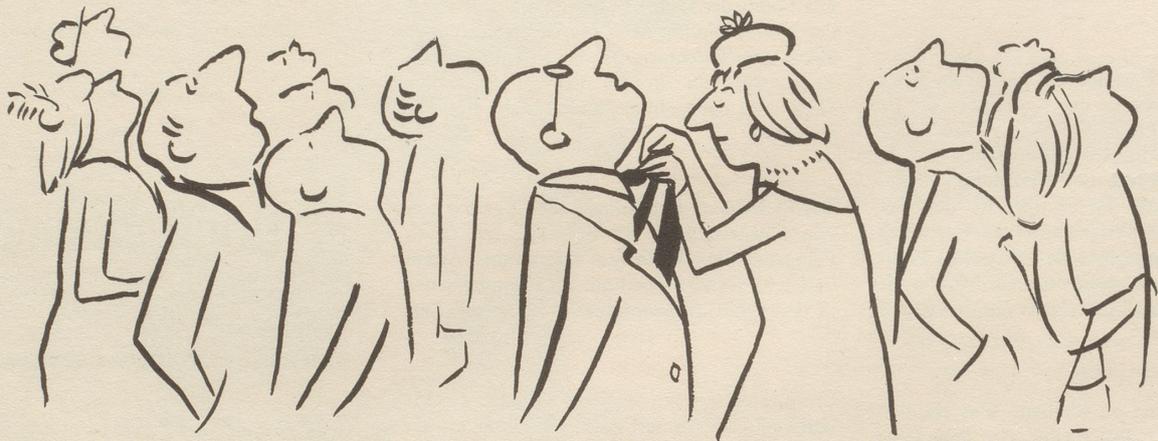
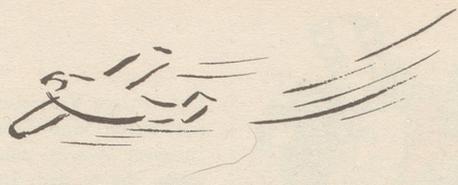
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das ewig Weibliche

Studer

«Wann kommen denn die Elefanten?»

Wir waren zum Fernsehen eingeladen. Zu einem neuen Apparat gehören Gäste, die ihn bewundern. Außerdem waren wir verwandt. Deshalb und weil ein Zirkusprogramm übertragen wurde, durften die beiden Buben aufbleiben: der siebenjährige Hans und der vierjährige Sämi. Sie hatten am Nachmittag vorgeschlafen, und dem Sämi war, um seine Aufmerksamkeit zu erregen, gesagt worden, daß Pferde zu sehen wären, Bären, Löwen und Elefanten.

Sämi hatten es die Elefanten angetan; er redete nur von ihnen. Das Programm begann, doch wo im Leben käme schon das, wonach uns am meisten verlangt, zuerst? Das Essen beginnt nicht mit den Ananas und den Nidlebergen oder der Schwarzwälderkirchentorte, die Schule nicht mit den Ferien, die Arbeit nicht mit dem Zahltagsäcklein und die Liebe, – wenn sie mit dem Letzten beginnt, dann ist's traurig um sie bestellt. Der Sämi wollte also wissen: «Wann kommen denn die Elefanten?»

Er wurde zur Geduld ermahnt, – das half eine kleine Weile. Als aber die Pferde über den Bildschirm tänzelten, war er des Wartens schon müde und fragte ungeduldig: «Wann kommen denn die Elefanten?» Ihm wurde honigsüßer Trost gespendet, und mit dem Hinweis, wir wüßten zwar nicht genau wann, doch könne er darauf bauen, daß sie bestimmt kämen,

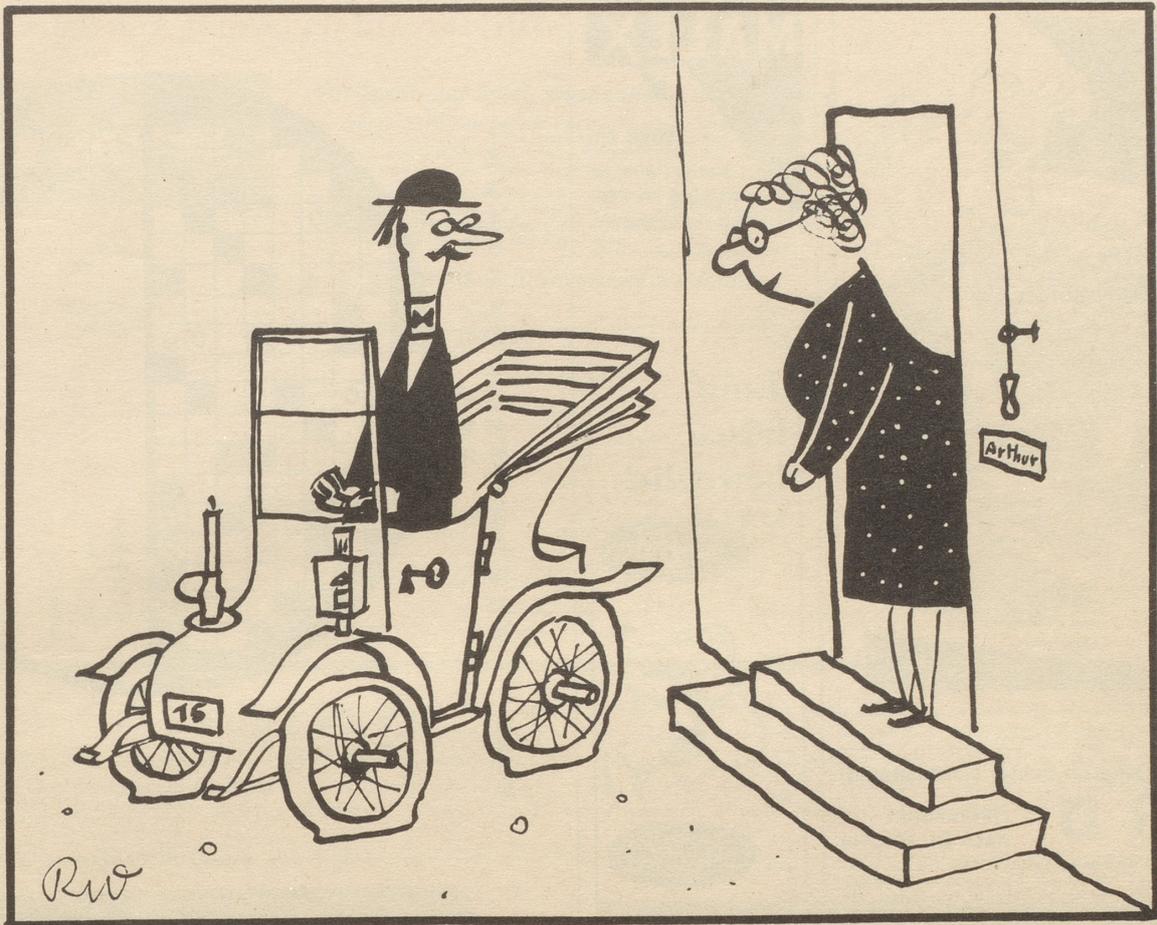
wurde seine vierjährige Vernunft angerufen, die bisweilen erstaunlich scharfsinnig sein kann.

Aber Sämis Geduldsfaden ist kurz, so kurz wie seine vier Jahre im Verhältnis zu einem Jahrhundert oder mehr, und bald wollte er wieder wissen: «Wann kommen denn die Elefanten?» Sämi saß inzwischen auf meinen Knien, und meine Frau neben uns meinte, vielleicht müßten die Elefanten erst z Nacht essen. Das half wieder eine kleine Weile. Was mittlerweile in Sämi vorging, ahnte niemand, aber er hatte den Gedanken wohl weitergesponnen, denn ganz überraschend sagte er: «Ich glaube, die Elefanten schlafen!» – «Und du kommst sofort ins Bett, wenn du nicht ganz still bist», fuhr ihn daraufhin sein Vater an. Was er auch denke, die Elefanten schliefen noch lange nicht, tröstete meine Frau den Sämi, denn sie hatte diese Gedankenkette ja angeregt. Aber Sämi mußte noch nicht davon losgekommen sein, denn ohne jede Vorbereitung und beinahe verzweifelt stieß er bald darauf aus: «Ich glaube, die Ele-



... ich liebe Dich, ich
liebe Dich.....*

* so verliebt schreibt nur **HERMES**



«Bissguet Arthur fahr nid wienen Wahnsinnige!»

fanten sind krank!» Nein, das seien sie gewiß nicht, und es werde nun bestimmt nicht mehr lange dauern, bis sie kämen, wurde dem Sämi hoch und heilig versprochen.

Als wir schon hoffen, daß nun alles gut gehen werde, denn sie mußten wirklich jeden Augenblick kommen, stellte Sämi mitten in einem Trapezakt voll höchster Spannung völlig gebrochen fest: «Ich ... glaube, ... die Elefanten ... sind ... gestorben.» Das war das Ende seiner Hoffnungen, und er würgte dieses Glaubensbekenntnis so voll tiefer Resignation her-

aus, daß wir alle das Lachen nicht zurückhalten konnten. Unsere Beteuerungen vermochten seinen kindlichen Glauben leider nicht mehr zu erneuern. Wenig später bewahrheiteten sich zwar die Voraussagen der Großen endlich – wehe, wenn sie es nicht getan hätten! – aber zu spät: Sämi tat keinen Wank mehr, er war auf meinen Knien eingeschlummert. Als man ihn rüttelte und fragte: «Siehst du die Elefanten?» wachte er ein wenig auf und murmelte: «Wo sind die Elefanten?» Und das war alles, was ihm an Anteilnahme an den Langersehnten abzugewinnen war.

Das Leben schreibt kurze Zeichen in bildhafter Form und drückt darin bisweilen lange Gedankenreihen und Erfahrungen aus. Es legt diese Zeichen vielfach Kindern oder Narren in den Mund, die nicht wissen, was sie sagen. Haben nicht auch wir schon ungeduldig gewartet, daß die Elefanten kämen, haben das andere Schöne achtlos an uns vorbeigehen lassen und – geschlafen, wenn die Elefanten endlich doch kamen?

PW



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

aufge
gabelt

Eine obere Schulaufsichtsbehörde in Hessen hat den Lehrern mitgeteilt, daß sie nur mit besonderer schriftlicher Genehmigung des ihnen vorgesetzten Landrats das Dienstgebäude dieser oberen Schulaufsichtsbehörde betreten und deren Bedienstete mit einer Vorsprache behelligen dürfen.

 Bund

In Lugano

ißt man gut, reichlich
und billig im
Ristorante Spuntino
via Ginevra 7.

Fleischplatte garn. ab

Fr.2.-

